

Salzgefäße aus Glas und Pressglas

Einführungstext zur Ausstellung im Stadtarchiv Bad Salzufen, Oktober 2004

Auch als Gläser im 19. Jhdt. noch händisch - nicht industriell und voll-automatisiert - durch Blasen mit der Glasmacherpeife hergestellt wurden, gehörten Salzgefäße aus Glas sicher zu den weit verbreiteten Gefäßen. Bis Ende des 18. Jhdts. wurden die meisten einfach geblasen, mit dem Aufkommen geschliffenen schweren Bleikristalls zuerst in England und Irland, anschließend in Frankreich und Belgien, wurden geblasene Salzgefäße aus dickwandigen Glas auch kompliziert geschliffen und als Teil von teurem, gläsernen Tafelgeschirr für adelige und bürgerliche Haushalte hergestellt.

Abb. 2002-2/001
Salzfass m. Muschel- und Ranken-Dekor, Grund Sablée
kobalt-blaues Pressglas, H 4,2 cm, L 7,7 cm, B 5,2 cm
Sammlung Roese, HR-459
Nuutajarvi Glasshouse, Finland, vgl. Spillman 1981, Abb.
771, USA or possibly Finland or Denmark, ca. 1835-1850



Salzgefäße konnten aber in keinem Haushalt fehlen und mussten wegen der Eigenschaft von Salz, Luftfeuchtigkeit anzuziehen, am besten aus Steingut, noch besser aus Porzellan oder Glas, hergestellt werden. Weil sie in dauerndem Gebrauch waren, mussten sie vor allem stabil und billig sein. Mit dem Aufkommen der Manufakturen, in denen zunächst einfache Gläser mit Stempeln in Holzformen und bald in Formen aus Gusseisen oder Messing gepresst wurden, gehörten Salzgefäße sicher zu den ersten Massengläsern. Das Pressen erlaubte die Herstellung eines Gefäßes aus Glas und seine gleichzeitige Dekoration mit Mustern, die zunächst geschliffene Gläser nachahmten. Erfunden wurden die einfachen gepressten Glasgegenstände wahrscheinlich in England und Irland, die ersten nachweisbaren, gepressten Gläser stammen aber vor allem aus amerikanischen Glashütten. Der erste Becher wurde 1827 von Deming Jarves in der Boston & Sandwich Glass Co., Massachusetts, gepresst. Sicher wurden Salzgefäße bereits mehrere Jahre vorher gepresst, weil sie zu den einfachsten Glasformen gehören, wie Türkнопfe und Tintenfass, die in einteiligen Formen gepresst werden konnten.

Nur wenige Jahre später begannen Glashütten in Belgien und Frankreich, Glas zu pressen: Vonêche, Val St.

Lambert, Baccarat, Bayel, Meisenthal, St. Louis und andere. Diese Gläser waren gar nicht für die „Massen“ bestimmt, sondern wie das geschliffene Bleikristall für die Tafeln adeliger und bürgerlicher Haushalte. Entsprechend komplex waren die Dekors solcher Pressgläser - auch der zugehörigen Salzgefäße. Um 1840 wurden beispielsweise auch Dekors mit neo-gotischen und neo-barocken Motiven gepresst. Das Pressen von Salzgefäßen mit Ranken-Motiven auf regelmäßig feingekörntem Grund (engl. „Lacy“, französ. „Sablée“) wurde von vielen Glashütten übernommen, über Dänemark bis nach Schweden und Finnland (das damals zu Schweden gehörte). Die meisten Salzgefäße waren aus farblosem Glas, sehr beliebt waren kobalt-blaues Glas und andere Farben. Immer öfter gab es 2- und 3-teilige Salzgefäße. Salzgefäße wurden Bestandteile von „Menagen“ mit gleichen Dekors, zusammen mit Senftöpfen, Essig- und Ölfaschen oder von Tablett mit Eierbechern. Viele Salzgefäße gibt es in Form von sitzenden Hühnern, auch einige sitzende Enten.

Das Pressen von Glas wurde aus vorwiegend technischen Gründen in Deutschland und Österreich-Böhmen erst im 4. Viertel des 19. Jhdts. eingeführt. Auch hier wurden zuerst einfache Gefäße gepresst, wahrscheinlich vor allem Salzgefäße. Beispiele findet man in Musterbüchern von Radeberg, August Walther & Söhne und Brockwitz in Sachsen, sowie Inwald und Stölzle in Österreich-Böhmen.

Bis zum Beginn des 1. Weltkrieges wurde Pressglas mit sehr einfachen Maschinen händisch gefertigt. Einfache Pressgläser konnten deshalb in jeder europäischen Glashütte hergestellt werden. Mit zunehmender Verbreitung der Pressgläser wurden die Dekors mehr und mehr vereinfacht. Von vielen Glashütten wurden erfolgreiche Dekors der Konkurrenz einfach kopiert. Salzgefäße wurden als billige Massenware nicht mit eingepressten Marken versehen. Aus den Jahren von 1875 bis 1925 wurden bisher nur wenige Musterbücher von Glashütten gefunden. So können Salzgefäße fast nie einem bestimmten Hersteller zugeordnet werden. Am ehesten kann man die Salzgefäße zuordnen, die um 1840 bei Baccarat und St. Louis entstanden oder bis um 1860 ähnlich in Dänemark, Schweden und Finnland kopiert wurden.

Es gibt viele Sammler von Salzgefäßen, wahrscheinlich interessieren sich nur wenige für die Herkunft ihrer Gläser. Es gibt deshalb und wegen des Fehlens von Musterbüchern keine europäische Literatur zum Thema. Viele Bilder von Salzgefäßen englisch-irischer und amerikanischer Glashütten vom Beginn des 19. Jhdts. findet man in Jane Shadel Spillman, *American & European Pressed Glass in The Corning Museum of Glass*, Corning, New York, 1981. Bilder über erste gepresste Salzgefäße aus Frankreich findet man in den Katalogen

Launay, Hautin & Cie. von 1840 und 1841, mit Glas aus Baccarat und St. Louis. Von einigen wenigen alten Musterbüchern (z.B. Baccarat und Val St. Lambert) gibt es Reprints eines Verlags in Bruxelles, die man oft im

Internet findet. Hinweise auf bisher gefundene Musterbücher findet man in www.pressglas-korrespondenz.de/ Archiv / Musterbücher.

Brigitte und Wolfgang Fehr, SG

August 2004

Neu erworbene Gläser mit der Marke „SV“, Dekor schräg-laufende Walzen

SG: Im August 2004 wurden in eBay Frankreich zwei Deckeldosen mit Marke „SV“, Dekor schräg-laufende Walzen, in grün und weiß versteigert. Brigitte und Wolfgang Fehr haben beim Kauf einer Sammlung zwei Deckeldosen mit dem gleichen Dekor, aber in anderer Form in weiß und blau, ebenfalls mit „SV“ gemarkt, bekommen.

Abb. 2004-3/261

Deckeldosen, Dekor schräg-laufende Walzen
 grün: eBay Frankreich, Art.Nr. 3731753800, € 36,95
 weiß: eBay Frankreich, Art.Nr. 3731383515, € 49,99
 "SUCRIER EN OPALINE DE FOIRE ANNEE 50 AVEC 3
 PIEDS EN FORME DE PATTES DE LION ET AVEC SON
 COUVERCLE ... H 16 CM, D unten 10,5 CM, D oben 13
 CM, **2 LETTRES SUR LE CUL SV**"

SG: Hersteller unbekannt, Frankreich ?, um 1900

Abb. 2004-3/260

Deckeldosen, oval, Dekor schräg-laufende Walzen
 opak-weißes u. opak-blaues Glas, H xxx cm, D xxx cm
 Sammlung Fehr
 Marke „SV“
 Hersteller unbekannt, Frankreich ?, um 1900

